

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Die Epistel des Sonntages nach der „Genfer Übersetzung“:

25 Ich möchte euch, liebe Geschwister, über das Geheimnis der Absichten Gottes mit Israel nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit aus der gegenwärtigen Verhärtung Israels falsche Schlüsse zieht. Es stimmt, dass ein Teil von Israel sich verhärtet hat, aber das wird nur solange dauern, bis die volle Zahl von Menschen aus den anderen Völkern zum Glauben gekommen ist.

26 Wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, wird ganz Israel gerettet werden. Es heißt ja in der Schrift: „Aus Zion wird der Retter kommen, der die Nachkommen Jakobs von all ihrer Gott-losigkeit befreien wird.

27 Denn das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen werde, sagt der Herr: Ich werde ihnen die Last ihrer Sünden abnehmen.“

28 Ihre Einstellung zum Evangelium macht sie zu Feinden Gottes, und das kommt euch zugute. Andererseits folgt aus der Wahl, die Gott getroffen hat, dass sie von ihm geliebt sind. Er hat ja ihre Stammväter erwählt,

29 und wenn Gott in seiner Gnade Gaben gibt oder jemand beruft, dann macht er das nicht rückgängig.

30 In der Vergangenheit wart ihr es, die Gott nicht gehorcht hatten, aber durch den Ungehorsam Israels ist es dazu gekommen, dass ihr jetzt sein Erbarmen erfahren habt.

31 Umgekehrt sind sie es, die gegenwärtig Gott ungehorsam sind, und dass ihr dadurch sein Erbarmen kennen gelernt habt, soll dazu führen, dass schließlich auch sie sein Erbarmen erfahren.

32 So hat Gott alle ohne Ausnahme zu Gefangenen des Ungehorsams werden lassen, weil er allen sein Erbarmen erweisen will.

Herr, segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

Israel ist nur ein kleines Land. Aber fast an jedem Tag kommt Israel in den Nachrichten vor. Zwar bestimmen zur Zeit mehr die Flüchtlingskrise, der Kampf gegen den islamistischen Terror sowie die Anschläge und Amokläufe bei uns die Nachrichtenlage. Aber es wird sicher nicht lange dauern, bis das Thema Israel wieder ganz vorne auf der Tagesordnung der Weltgeschichte sein wird.

Auf der ganzen Welt verstreut leben etwa 15 Millionen Juden. Das ist verschwindend wenig gegenüber anderen 6 Milliarden Menschen. Und trotzdem gehört das Judentum zu den 5 großen Weltreligionen.

Warum? Weil der Islam eine Menge Anleihen aus dem Judentum enthält. Vor allem aber, weil unser Glaube an Christus, aus diesem Volk und seiner Geschichte erwachsen ist: **Das Heil kommt von den Juden!**¹ weil der Heiland der Welt von Hause aus ein Jude ist – jedenfalls nach seiner menschlichen Seite. Und weil Gott in Jesus, dem Christus seine Verheißung an Abraham zum Ziel führt: **in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.**²

Wir nennen das theologisch die „Heilsgeschichte“ Gottes mit den Menschen.

Wie kann es dann aber sein, dass diese Geschichte, die das Heil für alle „Geschlechter“, alle Völker zum Ziel hat, für den Träger dieser Geschichte oft so unheilvoll gewesen ist? Um nur die größten Katastrophen in biblischen Zeiten zu nennen: Im Jahr 722 v.Chr. wird das Reich Israel, der Staat der 10 Stämme mit seiner Hauptstadt Samaria von den Assyrern zerstört und verschwindet für immer von der Landkarte.

135 Jahre später wird dann der Staat Juda, das Südreich mit seiner Hauptstadt Jerusalem und dem Tempel Salomos von den Babyloniern zerstört und ein Großteil der Bevölkerung nach Babylonien deportiert. Zwar dürfen sie 2 Generationen später wieder in ihr Land zurückkehren. Aber sie werden nie wieder einen souveränen Staat haben wie zu Davids Zeiten.

Zur Zeit Jesu schließlich müssen sie unter der römischen Vorherrschaft leben. Und als sie diese abschütteln wollen, werden sie am Ende von der überlegenen römischen Kriegsmaschinerie vernichtend geschlagen und in alle Winde zerstreut. Und was das Schlimmste ist: Jerusalem, die Stadt, an der ihre Hoffnung hing über mehr als 1000 Jahre, Jerusalem wurde zerstört. Und der Tempel, in dem Gott ihnen nahe gewesen ist, wurde gründlich dem Boden gleich gemacht.

Dass die Heilsgeschichte sich für Israel so unheilvoll ausgewirkt hat – daran denkt die Kirche am 10. Sonntag nach Trinitatis, dem „Israelsonntag“.

Im Evangelium aus Lukas 19 haben wir gehört, wie Jesus darüber trauert.

Die Kirche hat sich in ihrer Geschichte leider längst nicht immer ihrem trauernden Herrn angeschlossen. Im Gegenteil. In unerträglicher Weise ist sie immer wieder an den Juden schuldig geworden: „Die Juden sind Schuld!“ Das zieht sich durch die Kirchengeschichte wie ein roter Faden, bis hin zu jenen, die mit der Kirche überhaupt nichts im Sinn hatten oder haben wie die Nazis und andere Antisemiten, bis hin zu judenfeindlichen Muslimen aller möglichen Richtungen heute.

Es scheint bis heute so, als habe Gott sich abgewendet von seinem Volk, als stehe die Geschichte – biblisch gesprochen – unter dem Zorn Gottes.

Und doch: Gott ist sich selbst und den Seinen treu.

In dieses Geheimnis möchte der Apostel Paulus uns einweisen: **Ich möchte euch, liebe Geschwister, über das Geheimnis der Absichten Gottes mit Israel nicht im Unklaren lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit aus der gegenwärtigen**

1 Joh.4,22

2 1.Mose 12,3

Verhärtung Israels falsche Schlüsse zieht.

Der Apostel nimmt uns hier mit auf die Spur eines Geheimnisses, damit auch wir, liebe Gemeinde, nicht **falsche Schlüsse** ziehen aus dem, was wir beobachten.

Offenbar hat es schon damals unter den Christen die Meinung gegeben, Gott hätte die Juden verstoßen, weil sie den Herrn Jesus ans Kreuz gebracht hätten. Rein technisch waren es zwar die Römer, aber die eigentlich treibenden Kräfte im Hintergrund aber waren bekanntlich die führenden Kreise der Juden.

Bestärkt wurden jene anti-jüdischen Christen durch die Erfahrung, dass nur wenige Juden in Jesus ihren Messias sahen. „Sie sind verstockt. Sie haben sich gegenüber dem Heilswillen Gottes verschlossen. Sie sind auf ewig verloren.“ So haben sie wohl gedacht. Und sie fühlten sich bestätigt, wenn Juden verfolgt wurden: „Geschieht ihnen recht. Sie sind selbst schuld. Haben sie nicht gesagt: **'Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!'**“³

„Ja, gegenwärtig gibt es eine spürbare **Verhärtung Israels** gegenüber dem Evangelium.“ So der Apostel Paulus. Er hat das auf seinen Missionsreisen immer wieder erfahren. Wenn er neu in eine Stadt gekommen ist, dann hat er zunächst die jüdische Gemeinde aufgesucht, um hat dort das Evangelium vom gekreuzigten und auferstandenen Jesus von Nazareth zu verkündigen. Aber dort wurde er oft ziemlich feindselig abgewiesen. Daraufhin hat er sich dann an die nichtjüdische Bevölkerung gewandt und ihnen Christus verkündigt. Auch nicht immer mit durchschlagendem Erfolg. Aber doch so, dass sich überall auf seinem Weg neue Gemeinden gebildet haben. Der Apostel schließt daraus: **Es stimmt, dass ein Teil von Israel sich verhärtet hat.... Ihre Einstellung zum Evangelium macht sie zu Feinden Gottes, und das kommt euch zugute.**

Weil das Evangelium von den Juden zunächst nicht aufgenommen worden ist, darum erst wurde die Heidenwelt vom Christentum erreicht. So die Einsicht des Apostels in das Geheimnis Gottes.

Daraus aber darf niemand den falschen Schluss ziehen, Israel sei nun von Gott verworfen worden wegen seines Unglaubens. Das wäre **vermeintliche Klugheit**, wie der Apostel sagt. Denn das würde bedeuten, Gott habe sein Wort gebrochen! Denn dann hätte er seine Zusage an Abraham, Mose und die Propheten zurückgenommen! Und das hätte zur Folge, dass sich niemand mehr auf Gottes Zusage verlassen könnte!

Für uns, liebe Gemeinde, würde das bedeuten: Wenn Gott seinen Bund mit Israel aufgekündigt hätte, dann könnte er nach Lust und Laune auch den Bund mit uns aufkündigen, den er durch das Kreuz Christi mit uns geschlossen hat.

Es ist aber gerade das Wesen Gottes, dass er von sich aus mit uns Menschen, seinen Geschöpfen einen Bund schließt und uns seine Treue und Liebe zusagt. Das Wesen Gottes kommt in Kreuz und Auferstehung zu seinem Ziel.

Nein, Gott hat sein Wort nicht zurückgenommen. Wäre das anders, dann wären wir genau so schlecht dran wie unsere muslimischen Nachbarn. Denn die wissen nie, wie Gott zu ihnen steht. Ihr Gott lässt sie im Ungewissen. Selbst, wenn sie alles tun, was ihnen ihr Gott aufträgt, dann heißt es immer noch, wie ich im Koran gelesen mehrfach habe: „Vielleicht wird Allah ihnen gnädig sein“. Vielleicht!

Aber auf ein „Vielleicht“ möchte ich mein Leben nicht aufbauen! Das Leben braucht Gewissheit!

Gott aber, wie er sich seit der Schöpfungsgeschichte uns Menschen geoffenbart hat, wie es in der Bibel berichtet wird, ist verlässlich. Ganz und gar.

Und diese Verlässlichkeit gibt es auch in Bezug auf Israel: **Er hat ja ihre Stammväter erwählt, und wenn Gott in seiner Gnade Gaben gibt oder jemand beruft, dann macht er das nicht rückgängig.**

Die Erwählung Israels hat Gott nicht zurückgenommen! Auch, wenn es so scheinen mag. Der Neue Bund in seinem Sohn Jesus Christus macht den Alten Bund nicht rückgängig. Im Gegenteil: Mit dem Neuen Bund erfüllt Gott seine Zusagen des Alten Bundes an sein Volk! Es bleibt dabei, was Gott z.B. durch den Propheten Jesaja bestätigt hat: **„Aus Zion wird der Retter kommen, der die Nachkommen Jakobs von all ihrer Gottlosigkeit befreien wird. Denn das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen werde, sagt der Herr: Ich werde ihnen die Last ihrer Sünden abnehmen.“**⁴

Gott hält seinen Bund mit Israel, indem er auch ihnen die Last der Sünden abnimmt. Kein Jude geht verloren, nur weil er Jude ist. Und kein Nicht-Jude geht verloren, weil er ein Nicht-Jude ist.

Sondern: Alle sind verloren. Und allen gilt das Heil in Christus. **Gott hat alle ohne Ausnahme zu Gefangenen des Ungehorsams werden lassen, weil er allen sein Erbarmen erweisen will.**

Allen möchte Gott sein Erbarmen erweisen. Und darum wird allen Menschen das Evangelium verkündigt, den Juden ebenso wie den Nicht-Juden.

Das ist seine Heilsgeschichte mit uns Menschen. Wir sind mittendrin. Vielleicht sogar kurz vor der Vollendung. Denn der Apostel sagt:

Es stimmt, dass ein Teil von Israel sich verhärtet hat, aber das wird nur solange dauern, bis die volle Zahl von Menschen aus den anderen Völkern zum Glauben gekommen ist.

Wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, wird ganz Israel gerettet werden.

Aber auch da wollen wir **nicht in vermeintlicher Klugheit** spekulieren, ob das jetzt ist, oder morgen, sondern alles ganz getrost dem Vater im Himmel überlassen, der zu seinem Wort steht und es erfüllen wird.

Denn Gott ist ganz und gar verlässlich. Und darauf allein verlassen wir uns. Im Glauben an Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

3 Mth. 27,25

4 Zitat aus Jes. 59,20-21; 27,9

